

USA: Doppelleben wegen einer homophoben Freikirche

N. Sebastijan Gec (26) ist schwul. Als er im Austauschjahr in den USA in eine Mormonengemeinde gerät, beginnt sein Doppelleben.

«Ich wollte weg aus meinem alten Umfeld. Ich hatte wenig Freunde, eine schwierige Zeit in der Familie und war zu viel am Computer», sagt der 26-jährige Sebastijan. Deshalb fliegt er mit 17 Jahren nach Amerika, zu einer fünfköpfigen Gastfamilie in Utah. Gemeinsam gehen sie wandern, bowlen – und sonntags in die Kirche der Mormonen. Nach dem Gottesdienst lernt Sebastijan, wie er seine zukünftige Familie ernähren sollte. Die Frauen hingegen werden reduziert auf Kirche, Küche und Kinder. Doch auch für Männer gilt: Alkohol, Zigaretten und Kaffee sind des Teufels – ebenso Homosexualität.



«Ich wollte dazugehören und begann, meine schwulen Gefühle zu verdrängen», sagt der Luzerner im Zurich Pride Podcast. Ein Jahr lang betet er brav mit, hat sogar Dates mit Frauen. Zurück in Luzern geht Sebastijan in eine lokale Mormonengruppe, leitet Bibelgruppen. Weil er seine schwulen Gefühle nicht mehr länger verleugnen kann, beginnt er ein Doppelleben: «In der Kirche war ich der perfekte Mormone und hielt mich offiziell an die Regeln. Nebenbei datete ich heimlich Männer.»

Irgendwann hält er das Versteckspiel nicht mehr aus. Das Coming-out bei seiner Familie verläuft problemlos. Doch dann erhält er ein Aufgebot der Kirche: Zwei Jahre lang hätte er in Amerika missionieren sollen. Er steigt aus und outet sich auch bei seiner Gastfamilie: «Sie haben gut reagiert. Andere aus der Kirche haben mich hingegen auf Facebook entfreundet.» Dennoch sagt Sebastijan: «Ich bin glücklich mit meinem Leben.»